



IM FOKUS • ZOOM SUR

Ostern • Pâques

Seiten 2-3 • pages 2-3

JUGENDSEELSORGE

PASTORALE DES JEUNES

Masken • Masques

Faire la diff

Seiten 4-5 • pages 4-5

OSTERN • PÂQUES

Osterkerze 2022

Cierge pascal 2022

Seite 6 • page 6

BIBEL • BIBLE

Verborgen geht er mit uns (Lk 24)

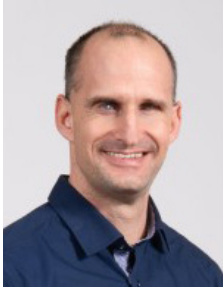
Seiten 7-8

Seit frühster Zeit begegneten dem Menschen im täglichen Leben Steine in vielfältiger Form: als grosse Felsbrocken oder kleine und kleinste Kieselsteine. Der Fels, der Stein ist hart. Deshalb verbinden Menschen mit «Stein» etwas Dauerhaftes, etwas, das nicht so schnell zu zerstören ist. Davon zeugen viele Sprichwörter, unter denen sich auch Menschen von heute noch etwas vorstellen können, z. B. «Dieser Mensch ist wie versteinert» oder: «Der hat ein Herz aus Stein». Stein - da denkt man auch an Gewicht: Steine wiegen schwer. Wenn man im Wasser etwas versenken will, dann bindet man einen Stein daran, weil er schwerer ist als das Wasser. Steine könnten Zeugen vieler Jahrhunderte sein: Die vielen versteinerten Abbilder urgeschichtlicher Lebewesen, die Reste jahrtausendealter Bauwerke, mühsam aus der Erde wieder ausgegraben, geben Zeugnis von der Dauerhaftigkeit des Steins. Wahrscheinlich aus Beobachtungen der Natur kamen Menschen darauf, Steine zu bearbeiten, sie zu behauen, aufzuschichten und so für ihre Zwecke nutzbar zu machen.

Im Umgang des Menschen mit Steinen kommt die Doppeldeutigkeit bzw. Ambivalenz des Symbols zum Ausdruck (wie schon bei anderen Symbolen zu sehen). Deutlich spricht dies das Buch Kohelet aus: «Es gibt eine Zeit, um Steine zu sammeln, und eine Zeit, Steine zu werfen» (3,5). Steine können also benutzt werden zum Aufbau und zur Zerstörung.

Wir bringen aber in dieser Ausgabe Steine ins Rollen!

Lukas Hendry



DEN STEIN INS ROLLEN BRINGEN

An vielen Stellen der Bibel, aber auch in vielen anderen Kulturen dienten besondere Steine oder Steininformationen als Erinnerungsstätten, als Merkmale in der Landschaft. Menschen kamen auf die Idee, Steine bewusst aufzustellen, als Grenzsteine, als Verschluss für Öffnungen, als Gedenksteine - aufgestellt als Erinnerung an ein besonderes Ereignis, an einen besonderen Menschen. Eine Form des «Gedenksteins» sind Grabsteine, die in unserem Kulturkreis noch heute für viele Grabstätten angefertigt werden.



Steine, die in bestimmter Weise zusammengestellt wurden, dienen als Kultstätten, so z. B. Stonehenge in England, ein offenbar sakraler Steinbau aus dem Ende der Steinzeit/Beginn der Bronzezeit, die keltischen Kultstätten aus Stein in der Bretagne oder die grossen Steingesichter auf der Osterinsel, deren Herkunft bis heute nicht ganz erschlossen ist.

Im Umgang mit Steinen wurden die Menschen immer kunstfertiger. Die Ägypter bauten riesige Pyramiden, Tempel und Paläste aus Stein, ebenso die Römer, die Inkas, die Azteken und viele andere, vergangene Kulturen. Im Mittelalter war der Beruf des Steinmetzen einer der angesehensten Handwerksberufe; von der Kunst der Steinmetze zeugen die Bauten von unzähligen Kirchen und Domen. Bildhauer benutzen auch heute noch unterschiedlichen Stein, um damit schöne Kunstwerke zu schaffen.

Steine wiegen schwer. Sie sind eine Last für den, der sie schleppen muss. Schuld erfahren Menschen auch oft als Last, die zu schwer wird. Aus dieser Erfahrung entstand der Ausdruck «Schuldstein», der den Stein als Symbol für menschliches Versagen und Schuld deutet. Da tut es gut, wenn ein Stein weggerollt wird und ins Rollen kommt.

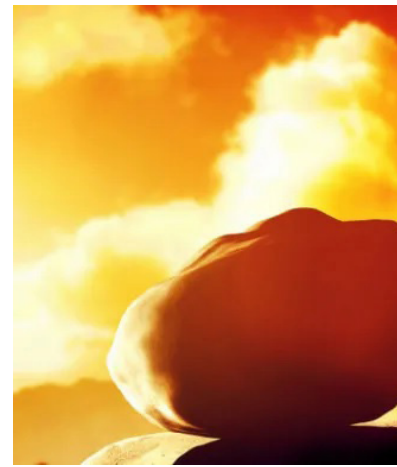
Die Schwierigkeit oder die Kräfte, um einen grossen Stein in Gang zu bringen, kennen wir alle. Mal grösser oder geringer. Aber wenn er mal rollt, dann geht es einfacher.

Was braucht es aber, dass er zu rollen beginnt?

Was gibt uns den Anstoss?

Einen Tag nach dem Pessach-Fest wurde auch ein Stein ins Rollen gebracht.

Jesus ist am Kreuz gestorben. Weil dies am Tag vor dem Sabbat geschehen ist, wurde Jesus eilig in ein Felsengrab gelegt. Für die Salbung mit Ölen und Kräutern blieb keine Zeit. Denn das jüdische Gesetz bestimmte ganz genau, was man am Sabbat tun durfte und was nicht. So auch die Anzahl Schritte, die am Sabbat gegangen werden durften. Leider reichte es nicht zum Grab. Der Weg zum Grab war einfach zu weit. Also mussten die Frauen warten, bis der Sabbat herum war. Ganz früh, noch bevor es richtig hell war, machten sich Maria Magdalena, die Mutter von Jakobus und Salome auf, um zum Grab zu gehen. Endlich wollten sie Jesus salben, wie es Tradition war. Auf dem Weg zum Grab überlegten sie, wie sie den Stein vor dem Eingang wegbekommen sollten. Der war so gross und schwer, dass die Kraft der drei Frauen wohl kaum ausreichen würde. Noch ein paar Schritte, dann würden sie das Grab sehen können. Wie erstaunt waren alle drei, als sie sahen, dass der Eingang offen war. Der Stein war auf die Seite weggerollt. Wer hatte den Stein weggerollt? Warum wurde das Grab geöffnet? Dass ein Engel Gottes dies getan hatte, daran dachten die Frauen nicht. Damit hatte Gott einen Stein ins Rollen gebracht. Und damit fing alles an. Die Frauen betraten die Grabkammer, um den verstorbenen Jesus zu salben.



Erschrocken blieben die drei Frauen stehen. Der Leichnam war weg! Wie konnte so etwas geschehen? War er verlegt oder gar gestohlen worden? Der Gedanke machte die Frauen traurig. Wo ist er bloss? So können sie Jesus gar nicht einbalsamieren! Und wohin sollten sie gehen, wenn sie traurig waren? An einem leeren Grab zu trauern, das machte keinen Sinn.

Im Grab entdeckten sie einen jungen Mann in einem weissen Gewand. Er sass am Ende der Bahre, auf der Jesus gelegen hatte. Da erschrecken die Frauen sehr. Was die Frauen nicht wussten, es war ein Engel. Und er hatte eine Botschaft für sie. Er begann mit den Worten: «Fürchtet euch nicht!» Das hatte Jesus auch immer zu

ihnen gesagt. Und jetzt erklärte der Engel den Frauen, dass Jesus auferstanden ist. Jesus lebt. Er ist nicht tot. Anfänglich fällt es den Frauen schwer, es zu glauben. Aber sie erinnern sich, dass Jesus das schon zu ihnen gesagt hat, und nun ist es wirklich passiert.

Der Engel schliesst seine Botschaft, dass sie diese frohe Botschaft der Auferstehung den anderen erzählen sollen. Noch ganz benommen und ergriffen, rannten Maria Magdalena und ihre Begleiterinnen zu den Jüngern zurück und berichteten, was ihnen widerfahren war. Doch auch sie konnten es nicht glauben.

Da erschien Jesus den zwei Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus waren, und gab sich ihnen beim Brotbrechen zu erkennen.

Aber auch ihnen glaubte man nicht. Selbst Thomas hatte Mühe es zu glauben, als Jesus den Jüngern erschien, ohne dass er dabei war. Thomas glaubte erst an die Auferstehung Jesu, als er seine Finger in die Wunden Jesu gelegt hatte.

Und erst dann konnte er seine Traurigkeit ablegen, die wie ein schwerer Stein auf seinem Herzen lag.

So wie Thomas ging es wohl allen. Sie alle waren noch so belastet von dem traurigen Ereignis, dass sie nicht bereit waren, die neuen Ereignisse, die bereits langsam ins Rollen kamen, wahrzunehmen.



Doch als nun alle Jünger Jesus gesehen hatten, fassten sie neuen Mut. Sie gingen hinaus und verbreiteten die gute Nachricht, sie heilten und trieben Dämonen aus.

Kleine und schwerere Steine oder Dämonen, die uns aufliegen, kennen wir alle.

Ein kleines Muster zum Abschluss aus meinem Alltag:

Üblicherweise mache ich nach dem Aufstehen und dem Rasieren ein paar Sportübungen. Da im Januar meine Schlafenszeit etwas zu kurz kam, war ich oft am Morgen zu müde, um mich da noch sportlich zu betätigen. Dies schlug sich dann langsam in meinem wöchentlichen Personaltraining nieder. Ich spürte dann, dass ich weniger Kraft und Ausdauer hatte. Meine Trainerin schlug mir vor, dass ich durch nur 15 Minuten am Morgen den Stein wieder ins Rollen bringen kann. Und so wieder etwas zu meiner gewohnten Fitness zurückfinden werde.

Was so einfach gesagt ist, bedeutet viel Selbstdisziplin, Willen und Durchhaltevermögen, bis es dann wieder in einem Fluss läuft. Dabei hilft mir sicher, wenn ich die 15 Minuten Sportübungen in meinen morgendlichen Ablauf integriere. Es garantiert mir, dass es auch länger so bleibt.

Welchen Stein möchten Sie anstossen?

Vielleicht gerade in der Pfarrei?

Lukas Hendry

PÂQUES AU VULLY

PRIÈRE ŒCUMÉNIQUE DU MATIN

Pour habiter pleinement la semaine pascale, 4 offices de prières œcuméniques sont prévus du lundi au jeudi, de **6h40 à 7h** à l'église de Môtier (ruelle Guillaume Farel 2). Animée par Elisabeth Peham et Martin Nouis.



MESSE DE PÂQUES À BELLECHASSE

Cette année, le dimanche de Pâques tombant le 3^e dimanche du mois, nous fêterons donc également **Pâques avec une messe festive à l'église de Bellechasse** - comme d'habitude à **9h30**.

N'oubliez pas de vous inscrire au secrétariat de la paroisse avant le jeudi saint (14 avril, avant 11h30), car -

en dehors des mesures Covid-19 - seules les personnes qui se sont inscrites en avance seront autorisées à entrer sur le terrain de la prison. Selon les responsables de la prison, une «visite spontanée» de la messe n'est malheureusement plus possible pour le moment.



MASKENAUSSTELLUNG IN DER PFARRKIRCHE



Seit dem 28. März befindet sich hinten in der Pfarrkirche Murten eine Ausstellung von Masken, die französischsprachige Firmlinge gestaltet haben. Die Jugendlichen haben sich mit dem Thema «Wer bin ich?» auseinandergesetzt und dazu eine Maske gestaltet. Sie sind der Frage nachgegangen, wie sie sich von aussen gerne zeigen, obwohl sie von innen vielleicht ganz anders sind oder sein wollen. Sie haben sich ausserdem damit auseinandergesetzt, dass jeder verschiedene Anteile hat, die sowohl äusserlich erkennbar als auch innerlich verborgen sind und die zum Teil sehr gegensätzlich sein können. Ich kann zum Beispiel äusserlich ein Lachen aufsetzen, obwohl es mir innerlich grad zum Weinen wäre. Oder ich reagiere in einer Situation sehr verständnisvoll und geduldig, in einer anderen Situation reagiere ich aggressiv. Alle diese Teile gehören zu mir.

Die Fastenzeit kann uns Gelegenheit bieten, uns genauer zu betrachten und zu erkennen. Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen gefallen uns an uns selber und wo bleiben wir hinter unserem Anspruch und vielleicht auch dem Anspruch, die Gegenwart Gottes durch uns leuchten zu lassen, zurück? Wo tragen wir eine Maske? Wo machen wir uns und anderen etwas vor? Sie sind eingeladen, sich beim nächsten Besuch in unserer Kirche mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Gerne dürfen Sie selber eine Maske gestalten, Material dafür liegt in der Kirche aus. Dabei sind Sie ganz frei, ob Sie Ihre Maske mit Farbe, Worten oder Accessoires gestalten wollen – oder mit allem zusammen.

Dominik Hasler

EXPOSITION DE MASQUES DANS L'ÉGLISE PAROISSIALE

Depuis le 28 mars une exposition de masques créés par des confirmands francophones se trouve au fond de l'église paroissiale à Morat. Les jeunes se sont confrontés au thème «qui suis-je?» et ont créé un masque dans ce but. Ils ont cherché à savoir comment ils aiment se montrer de l'extérieur, alors qu'ils sont ou voudraient être très différents de l'intérieur. Ils se sont en outre penchés sur le fait que chacun possède différentes parties, reconnaissables à l'extérieur ou cachées à l'intérieur, et qui peuvent être en partie très opposées. Je peux par exemple avoir un sourire à l'extérieur alors qu'à l'intérieur j'aurais envie de pleurer. Ou bien je réagis de manière très compréhensive et patiente dans une situation et de manière agressive dans une autre. Toutes ces parties font partie de moi. Le Carême peut nous donner l'occasion de nous observer et de nous reconnaître plus précisément. Quelles qualités et quels comportements nous plaisent en nous-mêmes et où restons-nous en deçà de nos exigences et peut-être aussi de l'exigence de faire briller la présence de Dieu à travers nous? Où portons-nous un masque? Où faisons-nous semblant pour nous-mêmes et pour les autres? Vous êtes invités à vous poser ces questions lors de votre prochaine visite dans notre église. Vous pouvez volontiers créer vous-même un masque, du matériel est disponible à l'église. Vous êtes libre de créer votre masque avec des couleurs, des mots, des accessoires ou tout cela à la fois.

Dominik Hasler



FRAUENTREFF KERZERS

Am **12. April** wird zum Ostereierfärben eingeladen. Treffpunkt ist dieses Mal in der **Waldschenke in Fräschels**. Die Eier werden im Anschluss an die Kreuzwegandacht des Karfreitags verkauft. Alle sind dort auch zur zweiten Fastensuppe in Kerzers eingeladen.

Neumitglieder sind immer herzlich willkommen!

Fränzi Baechler, Leiterin
Kontakt: ☎ 031 755 50 76



APR

Di

12

13:30

DOSSIER AUGUSTINUSWERK

Aus dem Inhalt April 2022: **Zur Bibel:** Eine Galerie mit ergreifenden Porträts (gläubige Frauen aus der Bibel) • **Hallo, Herr Pfarrer:** Ostern • **Dossier:** Von Gottes Ja zum Menschen - Vom Ja des Menschen zu Gott • **Beten im Alltag:** Weg nach Emmaus Das Dossier liegt für Interessierte in unseren Kirchen von Murten und Kerzers auf und kann dort gratis mitgenommen werden. Ab dem 15. jeden Monats kann es zusätzlich auf der Webseite deutsch.st-augustin.ch/pfarrblatt abgerufen werden.

FASTENSUPPEN 2022

In diesem Monat finden die **Fastensuppen** noch an einigen Orten statt. Sie sind alle herzlich eingeladen:



SOUPES DE CARÊME 2022

Ce mois-ci, les **soupes de carême** ont encore lieu à quelques endroits. Vous y êtes tous cordialement invités:

Am **1. und 8. April** vor oder im ref. Kirchgemeindehaus Murten (ab 11.30 Uhr).

Les **1^{er} et 8 avril** devant ou à la maison de paroisse réformée de Morat (dès 11h30).

Am **8. April** ab 11.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Môtier.

Le **8 avril** dès 11h30 à la maison de paroisse réformée de Môtier.

Am Karfreitag, **15. April** nach der Kreuzwegandacht (um 10.00 Uhr) im Säali kath. Kirche Kerzers.

Le Vendredi Saint, **15 avril** après la prière du chemin de croix (10h00) dans la salle de l'église catholique de Chiètres.

FAIRE LA DIFF

PROJEKT «FAIRELADIFF»

Gibt es Menschen in Ihrem Umfeld, für die es einen Unterschied macht, ob es Sie gibt oder nicht? Worin besteht dieser Unterschied? Ein Projekt der Jugendseelsorge geht zur Zeit der Frage nach, wie wir im Leben anderer Menschen eine positive Veränderung bewirken. Dabei denken wir vielleicht als erstes an die grossen Dinge. Wenn ich Ihnen eine Million Franken schenken würde, ich glaube, das würde für Sie etwas verändern. Oder wir denken als erstes an weit entfernte Empfänger. Den Leuten um mich herum geht es ja gut, die brauchen das Wenige, was ich geben kann, sowieso nicht, aber denen auf dem afrikanischen Kontinent... Für die ist vielleicht auch eine kleine Kleiderspende schon bedeutend. Gerne denken wir auch, dass man alleine ja sowieso nichts verändern kann. Eine gute Ausrede, um es gar nicht erst zu versuchen. Wie also wirkt sich mein Handeln, mein Leben auf meine Mitmenschen, auf meine Umwelt aus? Aus dieser Frage ist ein Projekt entstanden, das mit verschiedenen Videobeiträgen Antworten sucht. Aber daran beteiligen können sich Jugendliche auf unterschiedliche Weise. Das Thema kann zu Diskussionsrunden anregen, um überhaupt erst einmal herauszufinden, wie ich mein Leben so lebe, dass ich einen positiven Unterschied im Leben anderer Menschen mache. Die Jugendlichen können sich auch schriftlich oder per Videobeitrag darüber ausdrücken, was sie selber erfahren haben oder was Menschen, die sie kennen, erfahren haben. Aktuell gibt es etwa zweimal im Monat ein Video zu dieser Thematik. Dafür muss recherchiert, gescrriptet, gefilmt und geschnitten werden. Vielfältige Möglichkeiten also, etwas beizutragen, zu entdecken und weiterzugeben. Eine Einladung an alle Jugendlichen, die dieses Thema interessiert, mitzumachen! Hier gibts mehr Informationen:

<https://jeunesse.paroisse-morat.ch/faireladiff/>

Dominik Hasler

PROJET «FAIRELADIFF»

Y a-t-il des personnes dans votre entourage qui ressentent la différence entre le fait que vous existiez ou non? En quoi consiste cette différence? Un projet de la pastorale des jeunes se penche actuellement sur la question de savoir comment nous pouvons faire la différence dans la vie d'autres personnes. Nous pensons peut-être en premier lieu aux grandes choses. Si je vous donnais un million de francs, je pense que cela changerait quelque chose pour vous. Ou alors, nous pensons d'abord à des bénéficiaires éloignés. Les gens autour de moi vont bien, ils n'ont de toute façon pas besoin du peu que je peux donner, mais pour ceux qui vivent sur le continent africain... Pour eux, même un petit don de vêtements est peut-être déjà important. Nous pensons aussi volontiers que seul, on ne peut de toute façon rien changer. C'est une bonne excuse pour ne pas essayer du tout. Quel est donc l'impact de mes actions, de ma vie, sur mes proches, sur mon environnement? Cette question a inspiré un projet qui cherche des réponses à travers différentes vidéos. Mais les jeunes peuvent y participer de différentes manières. Le thème peut donner lieu à des discussions afin de découvrir comment je vis ma vie de manière à faire une différence positive dans celle des autres. Les jeunes peuvent également s'exprimer par écrit ou par vidéo sur ce qu'ils ont vécu eux-mêmes ou sur ce que des personnes qu'ils connaissent ont vécu. Actuellement, il y a environ deux fois par mois une vidéo sur ce thème. Pour cela, il faut faire des recherches, écrire des scripts, filmer et faire le montage. De multiples possibilités donc de contribuer, de découvrir et de transmettre quelque chose. Une invitation à tous les jeunes que ce thème intéresse à participer! Plus d'informations ici:

<https://jeunesse.paroisse-morat.ch/faireladiff/>

Dominik Hasler



DIE OSTERKERZE 2022

Unsere diesjährige Osterkerze trägt den Titel «Das Himmelstor». Sie wird uns in unseren Kirchen durch das kommende Jahr begleiten.

Ein Lebensweg ist nie gerade. Es gibt auf dem Weg Höhen und Tiefen. Das soll im Motiv der Kerzenfabrik Schnyder aus Einsiedeln dargestellt werden.

Das Motiv zieht uns gewissermassen «hinein». Jeder menschliche Lebensabschnitt beinhaltet auch Schicksale.

Diese lassen viele Menschen am Glauben zweifeln, aber auch den Glauben wiederfinden. Deshalb ist auch das abgebildete Kreuz nicht in gerader Linie. Im Zentrum: Das Himmelstor ist nicht rein. Die Schriftzeichen für Anfang und Ende - Alpha und Omega - sind als Fischesymbole eingefügt (Glaubenszeichen der Urchristen). Abbild unseres Lebens, durch das wir uns in verschiedenen Stromschnellen bewegen.

Wunden gehören zu unserem Leben. Keiner geht unverwundet durchs Leben. Die fünf Wundmale in den Kerzen unserer Kirchen lassen uns jeden Tag daran denken: Ohne Karfreitag hätte es kein Ostern gegeben. Die Lesung des Karfreitags bringt es auf den Punkt: «Durch seine Wunden sind wir geheilt!» (Jes 53,5). Der erste Petrusbrief greift diese Gewissheit auf: «Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt» (2,24). Daher gehören diese Zeichen mit zu jedem neuen Osterfest. Die Zahl der Zeit - das Jahr 2022 - erinnert uns ans Heute. Auferstehung - Erlösung durch den Auferstandenen, das geschieht heute für uns - auf dem Weg zum Himmelstor, in die Ewigkeit.



Fabian Hucht

Neben den Heimosterkerzen stehen auch wieder feuerfreie LED-Kerzen mit dem Hauptmotiv der Osterkerze 2022 zum Verkauf bereit. Ab der Osternachtfeier in den Kirchen und ab der Osterwoche im Pfarreisekretariat.

Heimosterkerze (20x6 cm) 10.- CHF

LED-Kerze inkl. Batterien 15.- CHF

KONZERT: ODA A CAPPELLA AUS DER UKRAINE

APR
Mo
18
15.00

Schon im Frühjahr 2021 erhielt unsere Pfarrei die Anfrage für ein Konzert der ukrainischen Sängerguppe «ODA A CAPPELLA». Es wurde auf den Ostermontag 2022 festgelegt. Für niemanden war zu diesem Zeitpunkt die derzeitige politische Lage absehbar. Auf Nachfrage möchte die Gruppe auch unter den gegebenen Umständen an ihrer Tour durch Europa festhalten, sofern es ihnen dann möglich ist.

Alle sind daher herzlich eingeladen, das Konzert in der Pfarrkirche Murten zu erleben.

Das Männer-a-cappella-Ensemble besucht uns im Rahmen einer Europa-Tournee. Die Sänger freuen sich, uns

LE CIERGE PASCAL 2022

Cette année, notre cierge pascal porte le titre «La porte du ciel». Il nous accompagnera dans nos églises tout au long de l'année à venir.

Le chemin de la vie n'est jamais droit. Il y a des hauts et des bas sur le chemin. C'est ce que veut représenter le motif de la maison Schnyder d'Einsiedeln.

Le motif nous attire en quelque sorte «à l'intérieur». Chaque étape de la vie humaine est marquée par des destins.

Ceux-ci font douter de la foi de nombreuses personnes, mais leur permettent aussi de retrouver la foi. C'est pourquoi la croix illustrée n'est pas en ligne droite. Au centre: la porte du ciel n'est pas pure. Les caractères du début et de la fin - alpha et oméga - sont insérés comme des symboles de poisson (Signe de foi des premiers chrétiens). Représentation de notre vie, à travers laquelle nous avançons dans différents rapides.

Les blessures font partie de notre vie. Personne ne traverse la vie sans blessure. Les cinq plaies des cierges de nos églises nous rappellent chaque jour que sans le Vendredi saint, il n'y aurait pas eu de Pâques. La lecture du Vendredi saint le résume bien: «Par ses blessures, nous sommes guéris» (Is 53,5). La première

lettre de Saint-Pierre reprend cette certitude: «Lui-même a porté nos péchés, dans son corps, sur le bois, afin que, morts à nos péchés, nous vivions pour la justice. Par ses blessures, nous sommes guéris». (2,24) C'est pourquoi ces signes font partie de chaque nouvelle fête de Pâques. Le chiffre du temps - l'année 2022 - nous rappelle le présent. La résurrection - la rédemption par le Ressuscité, c'est ce qui se passe aujourd'hui pour nous - sur le chemin vers la porte du ciel, vers l'éternité.

Fabian Hucht

Les cierges pascals pour la maison, mais aussi les cierges LED sans feu avec le motif principal du cierge de Pâques 2022 sont à nouveau disponibles à la vente. A partir de la célébration de la Veillée Pascale dans nos églises et à partir de la semaine de Pâques au secrétariat de la paroisse.

Cierge pascal pour la maison (20x6 cm) 10.- CHF

Cierge LED avec les piles 15.- CHF

die Tradition liturgischer A-cappella-Musik der Ostkirche näherzubringen, uns auf die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten aufmerksam zu machen und gemeinsam diese Musik miterleben zu lassen. Die



Sänger des Ensembles sind Absolventen des Priesterseminars der orthodoxen Kirche in der Ukraine oder Studenten und Absolventen der Musikakademien in der Ukraine und haben langjährige Erfahrung mit der musikalischen Umrahmung von Gottesdiensten, was die Art des Kirchengesangs authentisch und somit weniger konzertant macht.

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird für die Projektkosten des Ensembles am Ausgang entgegengenommen.

VERBORGEN GEHT ER MIT UNS (LK 24, 13-35)

Zwei Männer sind auf dem Weg, weg von Jerusalem. Wenden sich ab. Sind niedergeschlagen und verzweifelt. Die zwei kennen nicht nur die Geschichten von und über Jesus. Sie sind sogar seine Jünger. Sie haben erfahren und erlebt, was in Jerusalem passierte: Verhaftung, Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu. Alle Hoffnungen sind vorbei. Alle hatten fest daran geglaubt! Schade! Untröstlich ist das Volk Gottes. Für die Jünger und Jüngerinnen war die Sache mit Jesus bereits Vergangenheit – eine dramatische Episode in ihrem Leben, leider mit unglücklichem Ausgang. Man redet noch darüber, verbindet aber keine Hoffnungen mehr damit. Dabei gibt es Leute, die behaupten: «Jesus lebt!» Doch jene Jünger von Emmaus können das einfach nicht glauben.

Sie durften aber nachher etwas Besonderes erleben: bei der Auslegung der Bibel brannte ihnen das Herz. Beim Brechen des Brotes wird ihnen alles klar.

Möchte man nicht zuweilen geneigt sein, die Jünger von damals zu beneiden? Durften sie doch dem auferstandenen Jesus unmittelbar begegnen! Das war ein Ereignis, das ihr ganzes Leben und Denken auf den Kopf stellte. Von da her rührte ihre Glaubensstärke, die Ausstrahlungskraft ihres Zeugnisses, ihr Mut in der Verfolgung.

Im Vergleich zu ihnen hat der Glaube der meisten heutigen Christen recht wenig Kraft. Die Botschaft ist alt geworden, sie macht nicht mehr so recht betroffen. Könnten wir doch dem lebendigen Jesus *heute* begegnen! Würde dann unser Glaube nicht neu Feuer fangen?

In mancher Hinsicht geht es uns wie den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus.

«Die Botschaft hör ich wohl – allein, mir fehlt der Glaube!», so mögen viele auch heute sagen. Solange es nicht *mir selber* widerfährt, dass ich dem lebendigen, auferstandenen Jesus in irgendeiner Weise begegne, bewegt die Osterbotschaft nicht viel in mir.

Gibt es Wege, dem Auferstandenen heute zu begegnen? Es mag überraschend klingen – aber genau diese Frage steckt hinter der Erzählung von den Emmaus-Jüngern! Sie steht im Lukas-Evangelium, das mehr als 50 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung niedergeschrieben wurde. Von den ersten Zeugen lebte kaum jemand mehr. Die junge Kirche war bedrängt, zeitweise verfolgt. Zweifel kamen auf: Lebt Jesus wirklich? Ist er auch jetzt noch unter uns? Oder sind alle unsere Hoffnungen doch bloss Illusionen?

Der Evangelist versucht, auf solche Probleme zu antworten, indem er in seiner Erzählung indirekte Hinweise gibt, wie man den lebendigen Jesus finden kann. Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus begegnen ihm ja, ohne es zu wissen! Seltsamerweise erkennen sie ihn nicht sofort – erst als Jesus sie wieder verlässt, gehen ihnen die Augen auf. Ihre Erfahrung gibt Aufschluss darüber, wo und wie Jesus heute und für alle Zeit verborgen mit uns geht. Seine Gegenwart

ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen – doch wenn die Augen des Glaubens geöffnet werden, dann entdecken wir ihn (ohne ihn jedoch festhalten zu können): uns «*gehen die Augen auf*», und «*unser Herz brennt*».

Das erste, was uns gesagt wird: Wir können uns auf das Zeugnis der Jünger verlassen. Sie sind wirklich Jesus als Auferstandenen begegnet. Obwohl sie es zuerst gar nicht glauben wollten, hat er sich ihnen offenbart. Das war keine Selbsttäuschung, keine Fantasie, keine Wunschvorstellung. Darum ist ihr Zeugnis glaubwürdig; es bildet die Grundlage für unseren Glauben heute.

Doch dabei bleibt es nicht. Zwar können wir Jesus heute nicht mehr in derselben Weise begegnen wie etwa Petrus oder Maria Magdalena – solche unmittelbaren Offenbarungen gehörten als «Initialzündung» des Glaubens zur Anfangszeit des Christentums. Aber der Auferstandene lebt noch heute inmitten seiner Gemeinde. Verborgen geht er mit uns.

Besonders deutlich begegnen wir ihm *im Wort der Heiligen Schrift*. Da merken ja auch die Emmaus-Jünger schon etwas, obwohl sie Jesus noch nicht erkannt haben: «*Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er ... uns den Sinn der*

Schrift erschloss?» (Lk 24,32). In seinem Wort, niedergeschrieben in der Bibel, ist Jesus selbst da. Manchmal geschieht es, dass er sozusagen zwischen den Zeilen des Evangeliums heraussteigt und unser Herz anrührt. Haben wir es schon erlebt, etwa beim «Bibel-Teilen» oder während der persönlichen Schrift-Meditation, dass Gottes Wort uns plötzlich ganz tief betroffen machte, uns seine Bedeutung für das eigene Leben aufging, uns buchstäblich «das Herz brannte»? Dann sind wir in diesem Augenblick dem auferstan-

denen Jesus begegnet! Hinter den Worten und Buchstaben offenbarte sich er, der mehr ist als Wort und Gedanke.

Eine weitere Möglichkeit, Jesus zu finden, fällt nicht so deutlich auf: es ist die *Gastfreundschaft*. In Emmaus angekommen, laden die Jünger den Fremden ein, bei ihnen zu bleiben. Der Grund ist nicht, dass sie selber Angst vor dem Alleinsein hätten; viel eher wollen sie ihn nicht allein in der einbrechenden Dunkelheit weiterwandern lassen. Mit ihrer Gastfreundschaft vollbringen sie eine Tat der Liebe – und ohne es zu wissen, laden sie Jesus ein!

In der frühen Kirche spielte die Gastfreundschaft eine grosse Rolle. Die Briefe der Apostel mahnen immer wieder dazu. Wanderprediger zogen durch das Land, und zwischen den Gemeinden gab es rege Besuche. Leider ist die Gastfreundschaft bei uns ein wenig in Vergessenheit geraten. Und doch könnte es eine grosse Bereicherung für das Gemeindeleben bedeuten (ohne dass man viel organisieren muss), einander einfach häufiger zu besuchen: miteinander essen und Freizeit gemeinsam verbringen, dabei Gedanken und Erfahrungen austauschen, und an den Sorgen und Freuden



der anderen Anteil nehmen. So vertieft sich die Gemeinschaft auf zwanglose Weise.

Die Partnerschaft unserer Pfarrei mit Peru hat die altchristliche Tugend der Gastfreundschaft neu belebt. Wer je dorthin gereist ist, war sicher überwältigt von der spontanen Gastfreundschaft dieses Volkes, trotz seiner Armut. Wir selbst erleben es hier, wie sehr Begegnung und Austausch uns bereichern.

Ganz aktuell: Die Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen, ihnen eine Hilfe und Gastfreundschaft anzubieten, sind bereichernde Momente und Taten. Denken wir daran: im Gast nehmen wir Jesus auf!

Ein Weg der Christusbegegnung fällt sicher sofort ins Auge: die Eucharistie. Die Jünger erkennen Jesus, als er das Brot bricht. Bis in die Formulierungen hinein erinnert dieser Vorgang an das Letzte Abendmahl. Die Feier der Eucharistie ist das Fest, bei dem wir die Mitte unseres Glaubens und Lebens feiern: den lebendigen Christus unter uns.

Vielleicht muss man zuerst lernen, im Alltag bewusster mit Jesus zu leben, auf sein Wort zu hören, ihm in der Gemeinschaft zu begegnen, damit die Begegnung mit ihm in der Eucharistiefeier tatsächlich zur Erfahrung werden kann. Wenn eine Heilige Messe von einer glaubenden Gemeinschaft getragen wird, kann man oft erleben, dass sie eine besondere Atmosphäre bekommt, obwohl sie vielleicht ganz einfach gestaltet ist. Der Auferstandene selbst gibt seine Anwesenheit zu spüren!

Am Schluss kehren die Jünger von Emmaus nach Jerusalem zurück und erzählen der dort versammelten Gemeinde ihr Erlebnis weiter. Bevor sie jedoch selbst zu Wort kommen, klingt ihnen das allererste frühchristliche Glaubensbekenntnis entgegen: «Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen!» (24,34) – ein Hinweis darauf, dass die persönliche Glaubens-Erfahrung immer auch am Zeugnis der Kirche geprüft werden muss? Während sie so einander von ihren jeweiligen Begegnungen mit Jesus berichten, tritt er selbst noch einmal in ihre Mitte (vgl. Lk 24,36 ff.)!

Diese Weise, Jesus in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder zu begegnen, scheint mir heute ganz besonders aktuell zu sein. Das Glaubenszeugnis anderer hören und erfahren, was Gott in ihrem Leben bewirkt hat – das kann sehr tief betroffen machen. Der Gedanken- und Erfahrungsaustausch über das Leben aus dem Glauben bildet einen wesentlichen Bestandteil christlicher Gemeinschaft. Da entsteht Verbundenheit, da wird das Leben wirklich geteilt. Zuweilen spürt eine Gemeinschaft dabei, dass wahrhaft «Jesus in ihrer Mitte ist», gemäss seiner Verheissung (vgl. Mt 18,20).

Gleichsam «zwischen den Zeilen» zeigt uns das Evangelium in der Erzählung über die Emmaus-Jünger eine Reihe von Möglichkeiten, wie man Jesus heute begegnen kann: das Wort der Heiligen Schrift, die Gastfreundschaft, die Eucharistie, die Gemeinschaft. Damit dieses Ereignis aber wirklich stattfinden kann, muss ein Mensch bereit sein, sich ernsthaft darauf einzulassen! Er muss die Begegnung mit Jesus suchen. Selbst dann noch kann er sie nicht herbeizwingen. Jesus selber muss sich offenbaren, und das bleibt ein unverfügbares Ereignis – es ist «Gnade». Unter Umständen muss einer lange warten, bis er einmal eine Erfahrung macht, die ihn so tief ergreift, dass er sagen kann: «Ich bin Jesus begegnet!»

Dennoch lohnt es sich, zu suchen und zu warten. Denn wenn es einmal geschieht, wandelt sich die Art und Weise, wie ein Mensch glaubt, grundlegend: Eine Beziehung zu Jesus entsteht. Der Mensch versteht alle Zusammenhänge neu. Innere Kraft und Ausstrahlung wachsen. Sein Glaube macht nun einen ähnlich ursprünglichen Eindruck wie jener der ersten Jünger.

Abbé André Ouédraogo

KOLLEKTEN • COLLECTES

05./06.02.	Für das Laien-Apostolat • Pour l'apostolat des laïcs	137.70
12./13.02.	Für Projekte der Jugendseelsorge in der deutschsprachigen Schweiz • Pour la pastorale des jeunes en Suisse alémanique	154.10
19./20.02.	Kirche in Not • Église en détresse	256.70
26./27.02.	Für pastorale Projekte in Schweizer Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt • En faveur de paroisses pauvres en Suisse	241.10

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!
De tout cœur, un grand merci à tous les donateurs!

PFARREIVERSAMMLUNG

Die nächste Pfarreiversammlung findet im Pfarreisaal Murten, Meylandstrasse, statt.



Traktanden:

1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 24. November 2021
2. Jahresrechnung 2021 und Bericht der Finanzkommission
3. Finanzplan 2022 – 2025
4. Jahresberichte der Pfarreiratspräsidentin und des Pfarrmoderators
5. Varia

Das Protokoll und die Jahresrechnung werden nicht im **PFARREI INFO** veröffentlicht. Interessierte können je eine Kopie im Pfarreisekretariat beziehen oder auf der Homepage der Pfarrei www.pfarrei-murten.ch einsehen. Alle Pfarreimitglieder, die älter als 16 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen. Nach der Versammlung wird Abbé André das Hilfswerk **Kirche in Not** vorstellen.

Anschliessend sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen
Der Pfarreirat

L'ASSEMBLÉE PAROISSIALE

L'assemblée paroissiale aura lieu à la salle paroissiale de la Meylandstrasse à Morat.



Ordre du jour:

1. Procès-verbal de l'assemblée paroissiale du 24 novembre 2021
2. Comptes annuels 2021 et rapport de la commission financière
3. Plan financier 2022–2025
4. Rapports annuels de la présidente de paroisse et du curé modérateur
5. Divers

Le procès-verbal et les comptes annuels ne sont pas publiés dans l'**INFO PAROISSE**. Des exemplaires peuvent être retirés auprès du secrétariat paroissial ou être consultés sur le site Internet de la paroisse: www.paroisse-morat.ch. Tous les paroissiens âgés de seize ans révolus ont le droit de vote et sont cordialement invités à participer à l'assemblée. Après l'assemblée, l'abbé André présentera l'œuvre de bienfaisance **Aide à l'Église en Détresse**. Ensuite, tous les participants sont cordialement invités à un apéritif.

Le Conseil paroissial

CHARLES DE FOUCAULD SERA PROCLAMÉ SAINT LE 15 MAI 2022

« Mon Dieu, si Vous existez, faites que je Vous connaisse ». C'est la phrase que Charles de Foucauld répétait sans cesse au fond d'une église, jusqu'à ce qu'il retrouve la foi. Le 15 mai prochain, le pape François le proclamera saint. Qui était-il ?



Il est né à Strasbourg le 15 septembre 1858. Sa mère, qu'il appellera «une sainte» et son père meurent avant qu'il n'ait 6 ans. Charles est extrêmement doué, il passe son baccalauréat à 14 ans et se jette sur les livres. Particulièrement fasciné de Voltaire et d'Auguste Comte, il rejette sa foi d'enfance et se déclare athée. Influencé par son grand-père colonel, Charles commence une carrière militaire. Après avoir touché l'héritage de son grand-père, il mène une vie de grand train, organise des fêtes somptueuses et se laisse aller, jusqu'à ce qu'on le mette en non-activité. Il quitte l'armée, s'embarque pour Marseille et s'installe à Evian. Un beau jour, il lit dans le journal qu'il y a une insurrection dans le Sud Oranais où son régiment est jeté en plein combat. Il pense à ses camarades et va les rejoindre au combat. Ensuite, il reste en Algérie, se met à apprendre l'arabe et décide d'aller vers le Maroc, encore inexploré. Pour des raisons de sécurité il se déguise en rabbin juif. Charles est fasciné par le désert et touché de voir des Arabes prier, prosternés. «L'Islam a produit en moi un profond bouleversement», écrit-il. Rentré en France et en visite chez les siens, il est tourmenté par les questions sur la vraie religion. Sans cesse il répète «Mon Dieu, si Vous existez, faites que je Vous connaisse». Il en parle à l'abbé Huvelin qui l'accompagne dans sa recherche et Charles se convertit. Peu après, il part pour un pèlerinage de trois mois en Terre Sainte et rentre transformé. Il veut se donner tout entier à Dieu, en imitant la vie de Jésus, et se fait moine à la Trappe, car il se dit: «Je ne peux pas traverser la vie en première classe, pendant que Celui que j'aime l'a traversée dans la dernière».



La vie à la Trappe Notre-Dame des Neiges, en Ardèche, lui permet d'approfondir ses connaissances de Jésus et son évangile. Son désir de mieux le connaître, fait mûrir en lui l'idée d'aller vivre à Nazareth. En janvier 1897, le Père Général des Trappistes lui permet de quitter le monastère et d'aller à Nazareth pour réaliser son rêve. Il devient domestique du couvent des Sœurs Clarisses, à Nazareth. Il habite dans une petite cabane en planches où l'on range les outils du jardin, il fait les courses, il bêche, il maçonne, c'est un homme à tout. Il passe beaucoup de temps à méditer et prie «Mon Père, je remets mon esprit entre vos mains. Je m'abandonne et me confie à Vous. Faites de moi tout ce qui vous plaira». Il écrira : «J'ai perdu mon cœur pour ce Jésus crucifié, il y a 1900 ans, et je passe ma vie à l'imiter».

Charles va à Rome étudier la théologie et se fait ordonner prêtre. L'évêque l'envoie à Béni Abbès, au Sahara algérien où il fait beaucoup de bien auprès des indigènes, en frère universel.

En 1903 il se rend chez les Touaregs à Tamanrasset; s'installe dans un petit ermitage avec une chapelle. Il veut vivre comme les Touaregs et leur donner un exemple concret de disciple de Jésus. Il apprend la langue touarègue et fait

un dictionnaire touareg-français et français-touareg. Fasciné par ce peuple, il le respecte et vit pauvrement comme eux. Son intention est de leur «dire»: «En Dieu nous sommes tous des frères et sœurs, nous espérons nous retrouver un jour tous dans le même ciel».

Foucauld voit dans sa vie trois axes ou étapes : Evangile – Eucharistie – Evangélisation. Il a commencé par étudier et connaître la vie de Jésus et à en vivre. C'est la première étape. La deuxième, c'est de vivre de l'eucharistie, nourriture essentielle qui transforme le baptisé de l'intérieur; ce qui le pousse à passer à la troisième étape: vivre l'évangile. La meilleure méthode consiste à «être un Evangile vivant». En réfléchissant à cette dernière étape, il sent naître en lui le désir de fonder une fraternité. Comme Jésus s'était entouré d'apôtres, il souhaite former une association. En 1908 il écrit des statuts pour une «Association de Frères et Sœurs du Sacré-Cœur de Jésus». Leur devoir est de travailler à la conversion des peuples. En février 1909 il va en parler à l'évêque d'Alger et celui de Viviers, en France. Les deux approuvent les statuts. De retour à Tamanrasset, il vit des moments difficiles et constate la grande difficulté de trouver des candidats pour son Association. Mais il ne se laisse pas décourager, il se sait guidé et porté par l'Esprit-Saint. Malheureusement les tensions politiques entre la France et l'Algérie montent et les insurrections font augmenter les dangers pour Foucauld. Le premier décembre 1916 il meurt, tué par un adolescent touareg.



La première biographie en 1921 fera surgir l'intérêt pour ce chrétien exceptionnel et sa spiritualité. Douze ans plus tard, la première congrégation des «Petits frères du Sacré-Cœur de Jésus» est créée, à la Basilique du Sacré-Cœur de Montmartre, et la même année, les «Petites Sœurs du Sacré-Cœur».

Si le pape François va proclamer saint Charles de Foucauld, c'est pour rendre public un exemple de vie chrétienne qui peut se comprendre comme un commentaire vivant de l'évangile. Dans un monde qui se distancie de Dieu et se trouve en quête de sens et d'une Fraternité universelle, le Pape veut nous dire: Soyez un évangile vivant, comme saint Charles de Foucauld, et dites au monde: Dieu existe, il est là ; il vous aime, et vous êtes tous des frères et sœurs.

Thomas Perler

Die Lebensbeschreibung des neuen Heiligen in deutscher Sprache wird in der Mai-Ausgabe abgedruckt.

Fachstelle Katechese

Update: Kirchenjahr - Eine theologisch-geistliche Vertiefung

Das Kirchenjahr strukturiert das kirchliche Leben und gibt ihm eine besondere Prägung vor. Dieses Update behandelt Theologie und Aufbau des Kirchenjahres und verbindet sie mit liturgischen und pastoralen Aspekten. Am Mo, 16. Mai, 19.30-21 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Matthias Willauer-Honegger; Anmeldung: wenn möglich bis 6. Mai auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

Begegnungsmöglichkeiten Disco für alle - mit und ohne Handicap. Gemeinsam tanzen macht Spass am Sa, 9. April, 19-22 Uhr, Begegnungszentrum, Freiburgstrasse 10, 3175 Flamatt

Fachstelle Behindertenseelsorge

Nationaler Weltjugendtag in St. Gallen vom 22.-24. April, In Anlehnung an die internationalen Weltjugendtage treffen sich in der Schweiz die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um während eines Wochenendes einen Weltjugendtag zu feiern. Interessierte melden sich bei juseso@kath-fr.ch

Reise nach Taizé vom 26.-29. Mai; Kosten CHF 160.-; obligatorisches Vortreffen am Fr, 8. April um 19 Uhr; Anmeldung unter juseso@kath-fr.ch

Deutschfreiburger Wallfahrten 2022

Sachseln - Flüeli-Ranft (26. Juni)

Mariazell/Österreich (22. bis 26. August)

Einsiedeln (2. Oktober, Rosenkranzsonntag)

Organisation: Horner Reisen;

☎ 026 494 56 56 E-Mail: info@horner-reisen.ch

www.horner-reisen.ch

Reiseleitung: Berthold Rauber ☎ 079 175 31 02

E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

Frauen z'Morge Am Di, 5. April, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten Frühstück: Neu CHF 14.-; Organisation und Information: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

Fachstelle Kirchenmusik

Singen kann man nie genug! (Gross-)Eltern-Kind-Singen Impulse für das gemeinsame Singen in der Familie; Kinder bis 8 Jahre mit Begleitung am Mi, 13. April, 14-16 Uhr, Pfarreizentrum Tafers; Leitung: Manuela Dorthé, Bettina Gruber; Anmeldung umgehend an kirchenmusik@kath-fr.ch

Adoray Freiburg

Heilige Messe am So., 3. April, 19 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend am So., 10. April, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, Freiburg.

Kontakt: freiburg@adoray.ch

Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg

Kommunikation, Petra Perler,

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg

☎ 026 426 34 18 kommunikation@kath-fr.ch

CHRISAMMESSE IN DEUTSCHFREIBURG

Jedes Jahr in der Karwoche feiern weltweit die katholischen Bischöfe zusammen mit ihren Mitarbeitenden in der Seelsorge und den Gläubigen ihres Bistums die Chrisammesse.

Diese Messe heisst Chrisammesse, da während dieser Feier der Bischof das Chrisam weiht. Der Name Chrisam kommt vom griechischen Wort *chrisma*, was Salböl bedeutet. Für die Weihe mischt der Bischof das Duftöl (zumeist der Balsamstaude) in Olivenöl, haucht darüber und spricht bzw. singt das Weihe-Hochgebet, ein grosses an Gott gerichtetes Lobpreis- und Dankgebet, das in die Segensbitte mündet: «Wirke in unserer Mitte dein Heil und mache diese duftende Mischung aus Balsam und Öl für uns zu einem wirksamen Zeichen deines Segens ...».

Diese Weihe soll die Verbundenheit mit Gott sichtbar werden lassen und bewusst an die Salbung des Königs erinnern (vgl. 1 Sam 9,16; 16,3 u.a.), den Gesalbten des jüdischen Volkes zur Zeit seiner Könige. Diese Vorstellung wurde auf den kommenden Messias (= Gesalbter) übertragen, ein Titel, mit dem die frühe Gemeinde den auferstandenen Jesus ehrte, der in der griechischen Übersetzung «Christos» genannt wurde. Und so wurden schon bald alle Getauften «Christen» genannt.

Das Chrisam wird in der katholischen Kirche bei der Taufe, der Firmung, der Bischofs- und Priesterweihe, bei Altar-, Kirchen- und Glockenweihen verwendet.

In dieser besonderen Liturgie der Chrisammesse wird auch das Öl für die Krankensalbung und das Katechumenenöl, mit dem die Taufbewerber gesalbt werden, geweiht.

Normalerweise findet die Chrisammesse in der Kathedrale des Bistums statt, das heisst dort, wo der eigentliche Bischofssitz ist.

Seit vielen Jahren haben wir in unserem Bistum einen Turnus eingeführt: Wir feiern die Chrisammesse nicht nur in der Kathedrale von Freiburg, dem eigentlichen Bischofssitz, sondern auch abwechslungsweise in einer der fünf Bistumsregionen. Zum allerersten Mal feierten wir eine Chrisammesse in der Region Deutschfreiburg im Jahr 2015, in Düdingen.

Eigentlich wären wir im Jahr 2020 wieder an der Reihe gewesen, aber Corona hat uns zwei Jahre lang die Chrisammesse nicht im gewohnten Rahmen feiern lassen. Nun aber, nachdem die einschränkenden Massnahmen gefallen sind, dürfen wir dieses grosse Ereignis für unsere Diözese wieder im üblichen Rahmen feiern, heuer in der Pfarrkirche von Wünnewil.

Vertreter der einzelnen Seelsorgeeinheiten können nach der Messe auch gleich ihre eigenen Gefässe abfüllen und danach ihre frisch geweihten Öle zurück in ihre Pfarreien bringen.

Zu dieser Feier am Dienstag in der Karwoche, am 12. April 2022, um 10 Uhr sind alle Priester, Diakone und Laienseelsorgenden eingeladen, aber auch die Ordensgemeinschaften und alle Gläubigen überhaupt.

Marianne Pohl-Henzen

bischöfliche Delegierte der Bistumsregion Deutschfreiburg

«Allmächtiger, ewiger Gott, du hast deinen eingeborenen Sohn mit dem Heiligen Geist gesalbt und ihn zum Herrn und Christus gemacht. Uns aber hast du Anteil an seiner Würde geschenkt. Hilf uns, in der Welt Zeugen der Erlösung zu sein» (Tagesgebet der Chrisammesse).



GEBURTSTAGE • ANNIVERSAIRES

- 03.04.** Herr Peter Ayer 75 Jahre
Schützenmatt 33, 3280 Murten
- 07.04.** Herr Werner Meury 85 Jahre
Vissaulastrasse 16, 3280 Murten
- 09.04.** Madame Paola Piazza-Greca 101 ans
Neugut 26a, 3280 Morat
- 12.04.** Herr Ernst Wurmser 75 Jahre
Fontanaweg 9, 3286 Muntelier
- 15.04.** Frau Katharina Hediger-Burkhalter 80 Jahre
Lindenhübel 4, 3210 Kerzers
- 18.04.** Frau Klara Meyer-Elmiger 80 Jahre
Galmizstrasse 23, 3216 Ried b. Kerzers
- 21.04.** Madame Maria Rossmanith-Diviu 90 ans
Impasse des Alpes 1, 1786 Sugiez
- 23.04.** Frau Rita Heilmann 80 Jahre
Route de Fribourg 120, 3280 Murten
- 24.04.** Madame Frida Helene Rossier-Borel 96 ans
Pra Pury 19, 3280 Morat
- 25.04.** Monsieur Jean-Paul Bardet 80 ans
Route du Péage 22, 1786 Sugiez
- 28.04.** Madame Suzanne Conus-Sansonens 92 ans
Route de Fribourg 120, 3280 Morat
- Frau Marie Staudenmann-Götschi 90 Jahre**
Wilerweg 13, 3280 Murten
- 29.04.** Frau Herta Aebischer-Schröpfer 85 Jahre
Lindenmätteli 12, 3210 Kerzers
- 30.04.** Frau Krista Tchanguzi-Herrmann 80 Jahre
Prehlstrasse 17, 3280 Murten

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren zum Geburtstag herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen.

Nous félicitons les jubilaires et nous leur souhaitons la bénédiction de Dieu.

BUCH DES LEBENS • LIVRE DE VIE

Auf Christus getauft wurden •

Ont été baptisés en Christ

(aktuell: <https://pfarrei-murten.ch/getauft/>)

Léonard Gabriel Emilio Moret, Ried bei Kerzers

* 01.09.2021 ☩ 13.03.2022 à Bulle

Emilio Cousillas, Kerzers

* 26.03.2021 ☩ 26.03.2022

In das Ewige Leben wurden geführt •

Ont été conduits à la Vie éternelle

(aktuell: <https://pfarrei-murten.ch/verstorben/>)

Monsieur Gilles Chavallaz, Sugiez (Mont-Vully)

† 17.02.2022 • 74 ans

Frau Gisela Salzmänn, Murten

† 24.02.2022 • 97 Jahre

Sie möchten an einem Gottesdienst teilnehmen, sind aber nicht mobil? Melden Sie sich bis donnerstags vor dem Wochenende im Sekretariat

Vous souhaitez participer à une célébration, mais vous ne pouvez pas vous déplacer? Contactez-nous jusqu'au jeudi matin avant le week-end.



KONTAKTE • CONTACTS

Pfarreisekretariat • Secrétariat de la Paroisse
Stadtgraben 28, 3280 Murten-Morat

Jacqueline Brönnimann, Pfarreisekretärin • Secrétaire paroissiale
Heidi Marro, Pfarreisekretärin • Secrétaire paroissiale
☎ 026 672 90 20
auf Deutsch: sekretariat@pfarrei-murten.ch
en français: secretariat@paroisse-morat.ch

Öffnungszeiten • horaires d'ouverture

Di, Mi, Do	Mar, Mer, Jeu	8.30 – 11.30
Mo, Di, Mi	Lun, Mar, Mer	13.30 – 16.30
Fr	Ven	geschlossen • fermé

oder nach Vereinbarung • ou sur rendez-vous

Priester • Prêtres

André R. Ouédraogo
Pfarrmoderator •
Curé modérateur
☎ 077 506 48 70
andre.ouedraogo@kath-fr.ch

Nazar Zatorskyy
Priester • Prêtre
☎ 026 672 90 20
nazar.zatorskyy@pfarrei-murten.ch

Thomas Perler
Pfarrer i.R. •
prêtre retraité
☎ 026 672 90 21

Seelsorgende • Agents pastoraux laïques

Dominik Hasler
Jugendseelsorge •
Pastorale des jeunes
☎ 076 815 33 77

Lukas Hendry
pastoraler Mitarbeiter
☎ 026 672 90 27

Fabian Hucht
pastoraler Mitarbeiter
☎ 026 672 90 25

Elisabeth Peham
Pastoralassistentin •
Assistante pastorale
☎ 026 672 90 24

Rita Pürro Spengler
Pastoralassistentin
☎ 026 672 90 23

Spitalseelsorgerin
HFR Meyriez-Murten
• Aumonière
HFR Meyriez-Morat
Noemi Honegger-Willauer
☎ 076 517 36 93

Missão Portuguesa
Daniele Colautti
Padre
Director da missão
portuguesa
☎ 026 426 34 40
missao.portuguesa@cath-fr.ch

Edith Gregório dos Santos
Assistente pastoral
☎ 079 437 93 91

Albino Rodrigues de Azevedo, Comissão da comunidade portuguesa
☎ 079 224 37 22

Hauswart • Concierge

Miloš Knižacký
☎ 079 826 96 71
Werner Herren
☎ 079 950 41 58

Sakristei • Sacristie

Miloš Knižacký
(Murten / Morat)
☎ 079 826 96 71

Alda Gomes
(Murten / Morat)
☎ 026 673 02 61

Greg Martin
(Aushilfe, Kerzers)

René Santschi
(Aushilfe / Remplaçant, Murten / Morat)

Thomas Sigrist
(Kerzers)
☎ 031 755 70 26

Dora Wenger
(Bellechasse)
☎ 079 851 62 52

Pfarreirat • Conseil paroissial

Präsidentin •

Présidente

Elsbeth Fiedler
Murten

Vizepräsident •

Vice-président

Walter Wüthrich
Sugiez

Weitere Mitglieder •

autres membres

Gabriele Küng
Murten

Jacques Moser
Murten

Mathias Stauffacher
Sugiez

Pfarreiverwaltung •

Administration

Zita Schroeter

Barbara Tschan
☎ 026 558 40 60

Di-Fr | Mar-Ven

9.30 - 12.00

Büro • Bureau:

Meylandstr. 19, Murten

Postadresse •

Adresse postale:

Stadtgraben 28, Murten

verwaltung@pfarrei-murten.ch

administration@paroisse-morat.ch

Pastoralgruppen • Conseil de communauté

Claude Schreiber
Murten
☎ 021 691 11 68

Thomas Sigrist
Kerzers
☎ 031 755 70 26

Elisabeth Peham
Vully-Morat
☎ 026 672 90 24

Kirchenmusik • Musique liturgique

Louis Absil
Organiste à
Murten-Morat
et à Bellechasse
☎ 0033 673 462 666

Dr. Wolfgang Sand
Kirchenmusiker
in Murten-Morat
et organiste
à Bellechasse
☎ 0049 177 643 10 67

Silvia Werder
Kirchenmusikerin in
Kerzers
☎ 031 755 65 27

La Caecilia

Antoinette Gumy
Präsidentin •
Présidente

(Proben:
dienstags 19.30 Uhr
Répétitions:
mardi 19h30)

☎ 026 670 44 03

Maria-Antonietta

Mollica

Chorleiterin •

Directrice

☎ 079 710 98 96

Kantorengruppe
und Ad-hoc-Chor
zur musikalischen
Gestaltung von Trauer-
ereignissen • Chorale
ad-hoc et musique
aux funérailles

Zita Schroeter

☎ 026 558 40 60

Fabian Hucht

☎ 026 672 90 25



www.pfarrei-murten.ch

IMPRESSUM

Redaktion • Rédaction: Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Herausgeber • Editeur: Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Druck • Impression: media f imprimerie SA
Texte und Fotos • Textes et photos:
alle Rechte vorbehalten • tous droits réservés
Redaktionelle Beiträge: redaktion@pfarrei-murten.ch

Werktage in Murten • La Semaine à Morat

Di • Mar	9.30	◆ Eucharistiefeier
Mi • Mer	9.30	◆ Eucharistiefeier
Do • Jeu	8.30	◆ Shibashi Anmeldung Neueinsteiger: bei Rita Pürro Spengler
	9.30	◆ Messe (pas le 14.04.)
Fr • Ven	18.15	◆ Messe (pas le 15.04.)

01.04.2022 Freitag • Vendredi

18.15 ◆◆ Murten Morat Eucharistiefeier mit euch. Anbetung • Messe avec adoration

02.04.2022 Samstag • Samedi

18.15 ◆ Morat Messe dominicale anticipée avec baptêmes

03.04.2022 5. Sonntag der Fastenzeit
5^{er} Dimanche de Carême

9.00	◆ Kerzers	Eucharistiefeier
10.00	◆ Chiètres Kerzers	Baptême de Julie Anna Huber, Sugiez (Mont-Vully)
10.30	◆ Murten	Eucharistiefeier mit den Teilnehmenden des Internationalen Peru-Gruppentreffens
11.30	◆ Morat	Baptême de Elvio et Enea De Santo, Meyriez
17.00	◆ Murten	Rosenkranzgebet

08.04.2022 Freitag • Vendredi

19.30 ◆◆ Murten Morat kath. Kirche: «Licht und Klang», Taizégebet
Église catholique: «Chant et Lumière», Prière de Taizé

09.04.2022 Samstag • Samedi

10.00	◆ Murten Morat	Batismo de Gabriela Leite Pinto, Morat
18.15	◆ Murten	Eucharistiefeier am Vorabend mit Palmweihe (Dreissigster für Gisela Salzmann)

10.04.2022 Palmsonntag
Dimanche des Rameaux

8.45	◆ Murten Morat	Missa em português
9.00	◆ Kerzers	kein Gottesdienst
10.30	◆◆ Murten Morat	Familiengottesdienst mit Palmweihe • Messe des familles des Rameaux
17.00	◆ Murten	Kreuzwegandacht

11.04.2022 Karmontag • Lundi Saint

6.40 ◆ Môtier Prière œcuménique du matin

12.04.2022 Kardienstag • Mardi Saint

6.40	◆ Môtier	Prière œcuménique du matin
10.00	◆◆ Wünne-wil	Chrisammesse (Weihe der HL. Öle) • Messe chrismale (Béné-diction des huiles saintes)

13.04.2022 Karmittwoch • Mercredi Saint

6.40 ◆ Môtier Prière œcuménique du matin

◆ deutsch ◆ français ◆ portugais

14.04.2022 Gründonnerstag (Hoher Donnerstag)
Jeudi Saint

6.40	◆ Môtier	Prière œcuménique du matin
19.30	◆◆ Murten Morat	Feier vom Letzten Abendmahl • Messe du soir en mémoire de la Cène du Seigneur

15.04.2022 Karfreitag • Vendredi Saint

10.00	◆ Kerzers	Kreuzwegandacht, anschl. Fastensuppe
15.00	◆◆ Murten Morat	Feier vom Leiden und Sterben Jesu (Karfreitagliturgie) • Célébration de la Passion

16.04.2022 Karsamstag • Samedi Saint

8.30 & 9.30	◆ Belle-chasse	Messes pour les prisonniers (à huis clos, à l'intérieur de la prison)
10.00 -11.00	◆◆ Murten Morat	Beichtgelegenheit Confessions
16.00	◆ Murten	ökum. Osterfeier für Kleinkinder und ihre Familien
21.00	◆◆ Murten Morat	Feier der Osternacht (Beginn am Feuer vor der Deutschen Kirche, es singt die Caecilia) • Veillée Pascale (début au feu devant l'Église Allemande, avec la Caecilia)

17.04.2022 Ostersonntag • Dimanche de Pâques

6.00	◆ Kerzers	Feier der Osternacht, anschl. Osterfrühstück
9.30	◆ Belle-chasse	Messe de Pâques (inscription obligatoire jusqu'au jeudi saint, 14 avril, avant 11h30)
10.30	◆◆ Murten Morat	Osterfestmesse (mit der Caecilia) • Messe festive de Pâques (avec la Caecilia)
17.00	◆ Murten	Ostervesper

18.04.2022 Ostermontag • Lundi de Pâques

9.30 ◆◆ Murten Morat Eucharistiefeier • Messe

23.04.2022 Samstag • Samedi

10.00	◆ Murten Morat	Batismo de Rayan da Silva, Cressier et de Kevin Vidinha Medeiros, Treiten
18.15	◆ Murten	Eucharistiefeier am Vorabend (Stiftmesse für frühere Stifter)

24.04.2022 Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit
Dimanche de la Divine Miséricorde

8.45	◆ Murten Morat	Missa em português
9.00	◆ Kerzers	Eucharistiefeier
10.30	◆ Morat	Messe
17.00	◆ Murten	Rosenkranzgebet

30.04.2022 Samstag • Samedi

10.30	◆ Morat	Baptême de Noémia Gomes Lopes, Courgevau
11.30	◆ Morat	Baptême de Mailan Fuchs, Salvagny/Salvenach
14.00	◆ Murten	Trauerfeier für Heidi Müller-Burkhard († 30.11.2021)
18.15	◆ Morat	Messe dominicale anticipée (messe d'anniversaire pour Louise Moosmann)

L'APOSTE

JAB CH-1890 St-Maurice

Adressänderungen an:
Corrections de l'adresse:
Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Stadtgraben 28
3280 Murten-Morat